

Arbeitsgruppe „Ethik in Seelsorge und Spiritual Care“

Jahresbericht 2020/2021

Koordination

Gwendolin Wanderer, Frankfurt (g.wanderer@em.uni-frankfurt.de)

Sebastian Farr, Zürich (sebastian.farr@sozethik.uzh.ch)

Florian-Sebastian Ehlert, Hamburg (fsehlert.kkvhh@kirche-hamburg.de)

Mitglieder:

D. Arnold-Krüger, B. Bartels, D. Bergmann, D. Borngässer, B. Buchberger, M. Buchdrucker, M. Cannivé-Fresacher, L. Chilian, M. Coors, H. Emmermann, E. Fischer, R. Fischer, A. Franke, C. Goldhahn, S. Hennings, G. Huber, S. Hüfken, A. Janhsen, H.A. Kick, W. Kopp, C. Korp, A. Leisner, U. Lüders, C. Mandry, R. Olberding, K.-D. Pape, S. Sailer-Pfister, F. Schmidt, A. Stangler, M. Struth, H. Trinn, M. Ueberbach, L. Wißmann

Zielsetzung und Arbeitsschwerpunkte

Zielsetzung

Die Arbeitsgruppe hat zum Ziel, einen Beitrag zur Stärkung der Position und Sichtbarkeit der Klinikseelsorger*innen und der Spiritual Care Worker*innen als professionelle medizinethische Akteur*innen im deutschsprachigen Raum zu leisten. Kompetenzen in der Bearbeitung dieses Forschungs- und Qualifizierungsbereichs sollen stärker gebündelt werden.

Arbeitsschwerpunkte im ersten Jahr der AG

Die AG hat sich auf ihrem ersten (digitalen) Treffen am 24.9.2020 konstituiert. In einer ersten Gesprächsrunde wurden mögliche inhaltliche Perspektiven aufgezeigt, dabei insbesondere: gegenseitige Wechselwirkungen von Ethikberatung und Seelsorge bzw. Spiritual Care und konzeptionelle Differenzierungen zwischen Seelsorge und Spiritual Care. Der Aspekt des Rollenbegriffs mit professionstheoretischen und -ethischen Überlegungen scheint Anknüpfungspunkte zu vielen Fragestellungen der Teilnehmenden zu bieten. Die AG-Mitglieder vereinbaren, sich zweimal jährlich zu treffen, einmal im Umfeld der AEM-Jahrestagung und einmal im Frühjahr zu einem ganztägigen inhaltlichen Workshop an einem zentralen Ort (Goethe-Universität Frankfurt a.M.).

Das zweite Treffen fand pandemiebedingt ebenfalls digital am 9.3.2021 statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war die ethische Reflexion rechtlicher Vorgaben, kirchlich-normativer Positionen und der Erfordernisse in individuellen Einzelfällen. Der Fokus lag dabei auf der Rolle von Akteuren in Seelsorge und Spiritual Care in den sich daraus ergebenden Spannungsfeldern.

Die Diskussionen haben gezeigt, dass Grundfragen der Seelsorge (z.B. das Selbstverständnis von Seelsorge / Spiritual Care) für eine professionsethische Positionierung zu der Frage des assistierten Suizids eine hohe Relevanz haben und der weiteren Bearbeitung bedürfen.